

Gedanken zu weiten, das Schauen zu vertiefen, eben mehr zu sehen, als wir „begreifen“.
Vöcklabruck

Josef Friedl

BURGHARTZ JÜRGEN, *Die Bibel meditieren*. Ein Bilderzyklus zu den ersten Büchern der Bibel (159.) Herder, Freiburg 1974. Kart. lam. DM 12.80.

J. Burghartz will in diesem Bändchen mit 73 Linolschnitten zu bekannten Erzählungen der 5 Mosebücher neu zur besinnlichen Lesung dieser alten biblischen Geschichten anregen. Die Schwarz-Weiß-Darstellung verzichtet auf jedes zeichnerische Rankenwerk und hält den Blick für das Wesentliche der Aussage frei. Die Bilder sind kraftvoll, einfach und unmittelbar zugänglich, wenn auch nicht stets von gleicher Symbolkraft. Je ein Leitwort sowie die Schriftstelle aus der dargestellten Erzählung weisen hinüber ins Bild und umgekehrt. Die lesenwerte Einführung von Claus Westermann zeigt kurz und beispielhaft, wie die Erzählungen der Bibel ausdrucksstark und unmittelbar unsere eigene Wirklichkeit zur Sprache bringen und darum ein Leben lang Neues zu sagen haben.

Linz

Johannes Marböck

RIEDEL CHRISTOPH, *Gedanken — sie können Gebet sein*. (64.) Auer, Donauwörth 1975. Kart. DM 4.80.

„Der schöne farbige Umriß, das bist du; aber dein Gesicht ist leer“: diese harte Feststellung M. Jarić's scheint den jungen Theologiestudenten (Eichstätt) angeregt zu haben, das oft ausdruckslose Gesicht des Menschen heute wieder mit Leben und Kraft erfüllen zu helfen. Schon durch das Angebot von sehr markanten Gedanken, vor allem aber mit dem Versuch, durch sie das ganze Leben des Menschen zur Tiefe und zum Reichtum des Betens zu führen, wird R. dieser Zielsetzung seines Werkes voll gerecht. Die einzelnen „Gedanken“ vermögen wirklich, in kurzer Zeit den Leser gekonnt „ins Gebet zu nehmen“.

Linz

Franz Greil

GLUTZ-WALTER MARIETHERES, *Begegnung mit dem Herrn*. Texte zum Gottesdienst für Christen dieser Zeit. (118.) Walter, Olten 1975. Paperback DM/sfr 17.50.

Diese Texte scheinen aus einem selbst zu tiefst ergriffenen Christenherzen erwachsen zu sein; denn „nur Ergriffene ergreifen“. Die Autorin weiß sich in lebendiger Gnadenverbundenheit mit Gott durch Christus und aus dieser Gottesgemeinschaft heraus ständig gerufen zum Erlösungsdienst an der Welt. Als geheimnisvolle Weihe- und Erneuerungsstätte dieser Selbst- und Weltheiligung sieht sie die Gottesdienstgemeinschaft der Christen. Zu 12 verschiedenen Themen — zum Teil anschließend an das Kirchenjahr —

hat Vf. für die einzelnen Teile der hl. Messe Gebets- und Besinnungstexte geschaffen, die neben tiefer Ergriffenheit auch noch große theologische Überlegtheit und sprachliche Ausgereiftheit aufweisen. Über das sonst übliche Angebot hinaus finden sich in diesem Buch jeweils noch Texte zur Eröffnung, zur Vergebung, zum Glaubensbekenntnis, zur Präfation, zum Vaterunser und zur Brotbrechung. Besonders erwähnenswert sind die kurzen, sehr gehaltvollen „Meditationen vor der hl. Messe“.

Das Buch kann für Priester und alle Mitarbeiter in pfarrlichen Liturgiekreisen eine recht wertvolle Hilfe und Anregung zur Verlebendigung der Gottesdienste sein.

Linz

Franz Greil

RICHOLET GASTON, *Der Heilige und die Nonne*. Spiel mit einem Goethe-Text. (108.) Echter, Würzburg 1975. Brosch. S 90.90.

Im italienischen Reisebericht Goethes aus 1787 findet sich ein kurzer Text über Filippo Neri, den R. in 8 Verse einteilt und seinem Buch voranstellt. Das läßt eine sehr tief-sinnige Art des Spielens mit dem Text erwarten, die der Leser auch bald vor Augen geführt bekommt: da wird der Text zuerst rezitiert (mit sprechtechnischen Anweisungen), dann analysiert (Seitenhiebe auf die Literaturforschung und die Bibelwissenschaft teilt R. mit dem berühmten Zaunpfahl aus), dann mit erfundenem Material ergänzt (das Kapitel heißt „Dokumente“) und schließlich versucht sich R. in einigen Parodien (wie immer bleibt der Text besser als seine Verulkung; das liegt nicht zuletzt daran, daß Goethe es verstand, seinen Stil nicht zu brechen).

Man kann das Buch im gesamten als geschriebenes Cabaret bezeichnen, denn die Ambition kann man dem Autor nicht absprechen, moralisch, geradezu schulmeisterlich und doch mit weisem, lächelndem Gesichtsausdruck zu unterrichten, den Leser auf die Verirrungen der Wissenschaft aufmerksam zu machen. Sehr gutes Cabaret wüßte sich jedoch mehr einzuschränken. R. hingegen verlangt vom Leser viel Durchhaltevermögen, ehe er ihm wieder ein, wegen der Lesedauer müdes Lächeln entlockt.

Linz

Rainer Kerndl

LITURGIK

KNOCH O. / MAURER G. J. / SCHRÖGER F. (Hg.), *Der Wortgottesdienst der Sonn- und Feiertage*. Lesejahr B/1. Weihnachts- und Osterfestkreis. (184.) Pustet, Regensburg 1972. Kunstleder DM 28.—.

KLEINHEYER B. / BÜSSE H. / BOCK M. (Hg.), *Werktagsmessen III*. Der Wortgottesdienst der Meßfeier an den Wochentagen im Weihnachts- und Osterfestkreis. Vorschläge, Modelle und Texte. (272.) Pustet, Regensburg 1973. Kunstleder DM 32.—.